

und seine straffe — Zur Geschichte der Seuchen in der Frühen Neuzeit. Wolfenbüttel 2005 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek, 84. Konzeption Petra Feuerstein-Herz), 59–68. Dokumente zu seinem Tod, Nachruhm und Erbe sind zusammengestellt in *Opitz: BW 390822 ep – 420110 rel.*

5 Einrichtung und Stil des Texts (vgl. auch 400605), d. h. hier eine strenge, vom Ramismus bzw. Raticianismus übernommene Dichotomisierung des Stoffs. Gueintz hatte an der Abfassung raticianischer Lehrbücher für die Köthener Schul- und Bildungsreform mitgearbeitet. Daß Buchner Gueintz seit langem kannte, zeigt u. a. Buchners Brief an den kursächs. Oberhofprediger Matthias Höe v. Höenegg vom 1. 5. 1627, in dem er Gueintz als seinen Freund auf die Stelle des Abraham Heineccius als Professor der Logik und Metaphysik an der U. Wittenberg empfiehlt: „Christianus Gveinzus, gente Lusatus, Liberalium artium Magister, nec non Collegii Philosophici Adjunctus, aliquam multis annis praeclarum dedit Academiae nostrae civem. Qui etsi praeter utrumque jus, quod callet egregie, omnem meliorum literarum doctrinam non vulgariter doctus, & praeter id vitae integritate conspicuus admodum sit, dignam tamen virtute sua fortunam hactenus minime potuit invenire.“ Buchner lobt Gueintz in seiner gründlichen Kenntnis des ganzen Spektrums der Philosophie und der griech. und lat. Literatur, wegen seiner vorzüglichen alten und neuen Bildung, deren Gegenstände und Stoffe er elegant abzuhandeln vermöge, wegen seiner sicheren Urteilskraft, seiner moralischen Integrität, konfessionellen Unbedenklichkeit usw. S. *Buchner (1720)*, III, 687 ff. Seit 1638 zirkulierte im Auftrag der FG in immer verbesserten Abschriften der Entwurf von Christian Gueintz' *Deutscher Sprachlehre*, die im Frühjahr 1641 in Köthen im Druck erschien. S. 390114 K 13. In seinen überlieferten lat. Briefen der Jahre 1639/40 spricht Buchner Gueintz' Sprachlehre und seine eigene Korrekturarbeit daran nicht an. S. *Buchner (1720)*, I, 103 ff; II, 352 f.; III, 736 ff.

6 Jacob Martini (1570 – 30. 5. 1649), Prof. der Theologie und Senior der U. Wittenberg. Als Mitarbeiter an der Köthener raticianischen Bildungs- und Schulreform durch Abfassung philosophischer Lehrbücher hervorgetreten, war er wohl auch mit Ratkes Grammatik vertraut. Vgl. dazu 400122 K 4. Zu Martini vgl. v. a. 270827; Gottfried Olearius: I. N. J. HALYGRAPHIA Topo-Chronologica, Das ist: Ort- und Zeit-Beschreibung der Stadt Hall in Sachsen (Leipzig 1667), 440 (HAB: Gm 1935a).

7 *Fürst Christian II.: Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (1639)*, s. Beil. I, vgl. Anm. 8 u. 390504 K 2.

8 Die *Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten* (s. Anm. 7) endet mit einem umfangreichen Druckfehlerverzeichnis (Bl. Zz ijr – [Aaa ij] r), das in die strengeren orthographischen Auffassungen der FG zu dieser Zeit einführt. Es befindet sich in den uns bekannten Exemplaren des Drucks tatsächlich nicht „vornen“, sondern „hinten“ (vgl. Anm. T v). S. Beil. I.

K I Im Vorspann zur Druckfehlerliste wird gleich zu Eingang explizit auf *Gueintz: Sprachlehre* verwiesen (s. K 5), worauf wiederum F. Ludwig im vorliegenden Brief an der angemerkten Stelle zu sprechen kommt. Vgl. 371027 K 4 u. K 5.

1 Vgl. *Gueintz: Sprachlehre (1641)*, 45 ff., zur Deklination („Verwandlung“) der Nennwörter (Substantive und Adjektive). Die sichere Kasusmarkierung durch die korrekte Endung wird im Druckfehlerverzeichnis des *Christlichen Fürsten* gleich bei der ersten Korrektur hergestellt: in den beiden letzten Zeilen des Titelblatts wird „im Fürstenthumb Anhalt“ verbessert zu „im Fürstenthume“ und „Jm Jahr“ zu „im Jahre“. A. a. O., Bl. Zz ij r. Gueintz sah im Dativ („Gebendung“) wie im Ablativ („Nehmendung“) Singular der Substantive männlichen und sächlichen Geschlechts auf einen Konsonanten das Endungs-e vor: „Dem tische“, „dem holtze“ usw. (ebd.). Zur Differenzierung des vokalischen i/I vom konsonantischen j/J vgl. 400122 I (K I 7), 400214 I (K I 3), 400301 I (K I 3). Zum korrigierten Plosiv –b in „Fürstenthumb“ vgl. 400122 I (K I 8), 400214 I (K I 18), 400301 I (K I 5 u. 25).